



Jahrgangstufe 9

1. Texte verstehen V: Fremdsprachliche Texte
2. Erschließen von Bildquellen
3. Argumentieren II
4. Unterrichtsmitschrift II: Struktur



1. Texte verstehen V: Strukturierte Textbearbeitung mit SQ3R

Beschreibung:

SQ3R ermöglicht dir, effizient und schnell Informationen aus Texten zu extrahieren. Diese Technik hilft dir, wichtige Informationen zu erfassen und in deinem Gedächtnis abzulegen. Du kannst damit Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und deine Lernziele erreichen. SQ3R kombiniert verschiedene Einzeltechniken und bringt sie in eine Abfolge von fünf Stufen, die nacheinander durchgeführt werden müssen, um ein vertieftes Textverständnis zu erreichen.

Die SQ3R-Methode kannst du auch auf fremdsprachliche Texte anwenden!

Die 5 Stufen von SQ3R:

1. Survey = Überblick

Verschaffe dir einen Überblick über den zu bearbeitenden Stoff. Das machst du, indem du dir zuerst das Inhaltsverzeichnis anschaust und dann die Gliederung und Einleitung zu den einzelnen Kapiteln liest. Sofern vorhanden, solltest du unbedingt die Zusammenfassung lesen. Überlege dir dann, was davon für dich wichtig ist. Informationen, die dir nicht wichtig erscheinen, werden nicht weiter bearbeitet.

2. Question = Frage

Du gehst ja mit einer gewissen Erwartungshaltung an einen Text. Überlege dir, welche Fragen in deinem Kopf auftauchen, die du gerne beantwortet haben möchtest. Dies führt dazu, dass du vom passiven Konsumenten zum aktiven Suchenden wirst, der dann in Schritt 3, dem Lesen, viel aufmerksamer den Text nach möglichen Antworten auf die Fragen durchgehen wird. Die Fragen zum Thema kannst du auch schriftlich niederlegen, um keine zu vergessen. Das Aufstellen der Fragen ist bereits ein wesentliches Lernziel.

3. Read = Lesen

Jetzt beginne damit, den ganzen Text gründlich zu lesen. Gehe konzentriert und sorgfältig vor und bemühe dich, alles zu verstehen, besonders die Punkte, die wichtig sind. Lass dir dabei für besonders wichtige Passagen ruhig etwas Zeit. Das wird vor allem dann der Fall sein, wenn Informationen sehr neu für dich sind und komplexe Sachverhalte darstellen. Während du den Text liest, kann es hilfreich sein, wenn du die MindMapping Methode anwendest, um dir Notizen zu machen.

4. Recall = Wiederholung

Wenn du die relevanten Textpassagen gelesen hast, wiederhole die Kernaussagen mehrmals im Geiste. Erarbeite dir die Hauptthesen und versuche dann, diesen Kernaussagen weniger relevante, aber inhaltlich ähnliche Informationen zuzuordnen.

5. Review = Rückblick

Sobald du mit der Wiederholung fertig bist, solltest du damit beginnen, das soeben Gelernte zu bewerten. Diese Bewertung kann zum einen darin bestehen, dass du den Text nochmals liest und dabei deine Aufzeichnungen erweiterst oder aber noch besser mit deinen Freunden oder Kollegen über das Thema diskutierst. Der Königsweg ist es, wenn du anderen, die das Thema nicht kennen, aus dem Stegreif einen Vortrag hältst.



2. Arbeiten mit Bildern II:

Erschließen von Bildquellen im Geschichtsunterricht

Beschreibung:

Schriftliche Leistungsnachweise enthalten in nahezu allen Fächern einen Anteil an sog. „materialgeleiteten Aufgabenstellungen“. Das zu bearbeitende Material kann beispielsweise ein Bild sein. Wie du bei der Erschließung von künstlerischen Bildern vorgehen solltest, hast du bereits unter „Arbeiten mit Bildern I“ kennengelernt (**W-Fragen-Schema**). Jetzt geht es um die Charakteristika der verschiedenen **Bildarten** (Bildquellen).

Häufig eingesetzten Bildquellen:

1. Karikaturen

Karikaturen sind **gezeichnete Kommentare** zu zeitgenössischen/aktuellen politischen Ereignissen. Sie übertragen einen Sachverhalt (=Sachebene) in einen neuen Kontext (=Bildebene) und kritisieren spöttisch das Verhalten von Personen. Dabei wird überzeichnet und verzerrt, wodurch die Aufmerksamkeit des Lesers gewonnen wird. Bei der Erschließung muss die ironische Brechung aufgedeckt und die Meinung des Zeichners zu dem Sachverhalt erkannt werden.

Erfasse zunächst folgende Basisdaten, die später in den sog. Basissatz aufgenommen werden, der deine Bearbeitung eröffnen wird:

- a. Titel der Karikatur
- b. Zeit und Quelle der Veröffentlichung (auch nationale Herkunft beachten)
- c. Untertitel, falls vorhanden
- d. Thema (historischer Sachverhalt)

Beispiel für einen Basissatz:

Die Karikatur mit dem Titel „Für die Kommission“, erschienen 1884 in der deutschen Zeitschrift „Kladderadatsch“ (= Zeitpunkt/Quelle) kritisiert spöttisch (= Zweck) Bismarcks Verhalten bei der Beratung des Sozialistengesetzes im Reichstag.

2. Plakate

Plakate dienen der **Werbung** für eine Partei, eine Idee, ein Produkt oder eine Veranstaltung. Sie wollen die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit auf sich ziehen und Überzeugungsarbeit leisten. Daher werden Mittel eingesetzt, die eine schnelle Wirkung „auf den ersten Blick“ erzielen. Besonders zu beachten sind Farben, Symbole, Personen und die meist knappen Textelemente.

Erfasse zunächst folgende Basisdaten, die später in den sog. Basissatz aufgenommen werden, der deine Bearbeitung eröffnen wird:

- a. Herausgeber/Auftraggeber des Plakats
- b. Zeitpunkt der Veröffentlichung
- c. mögliche Adressaten

Beispiel für einen Basissatz:

Das zur Reichspräsidentenwahl 1932 (= Anlass/Zeitpunkt) veröffentlichte Plakat, herausgegeben von der NSDAP (= Auftraggeber), will die Stimmen der Arbeiter (=Adressaten) für die Wahl Hitlers zum Reichspräsidenten gewinnen (= Zweck der Werbung).

3. Fotografien

Fotografien **dokumentieren** eine Momentaufnahme, sie bilden aber nur eingeschränkt die historische Wirklichkeit ab, da der Fotograf eine bestimmte Perspektive und ein Motiv wählt, indem er sich für einen bestimmten Ausschnitt unter Ausblenden anderer Elemente entscheidet. Porträtfotos, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreitet sind, bilden eine Person oder Personengruppe so ab, wie sie gerne von außen wahrgenommen werden möchte (Wunschabbild).

Erfasse zunächst folgende Basisdaten, die später in den sog. Basissatz aufgenommen werden, der deine Bearbeitung eröffnen wird:

- a. Zeitpunkt der Aufnahme
- b. Motiv
- c. Anlass der Aufnahme (öffentliches Pressefoto/private Atelieraufnahme)

Beispiel für einen Basissatz:

Die private Fotografie aus der Zeit um 1902 zeigt das Portrait einer bürgerlichen Handwerkerfamilie am Starnberger See. Es dokumentiert das bürgerliche Leitbild für eine Familie zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Der Basissatz:

Die Bearbeitung der Aufgabe sollte immer mit einem quellenkritischen Basissatz (s.o.) eröffnet werden, der die oben genannten Basisdaten enthält und auf die Funktionalität der jeweiligen Quellenart hinweist.

Darauf folgt die systematische Erschließung des Bildes – thematisch ausgerichtet auf die Aufgabenformulierung.

- Nenne und beschreibe die abgebildeten Elemente.
- Erkläre ihre jeweilige Bedeutung für den Zweck des Bildes (Kritik, Spott, Werbung oder Dokumentation)
- Unterscheide dabei konsequent Bild- und Sachebene.
- Am Ende solltest du zu einer Gesamtdeutung (sog. Deutungsthese) kommen, die den Standpunkt bzw. die Perspektive des Bildautors erfasst.

Beispiel:

Bildebene

Sachebene

Adler



Deutsches Reich (Herrschaftssymbol)



3. Argumentieren II: Entscheidungsfragen (antithetische Erörterung)

Beschreibung:

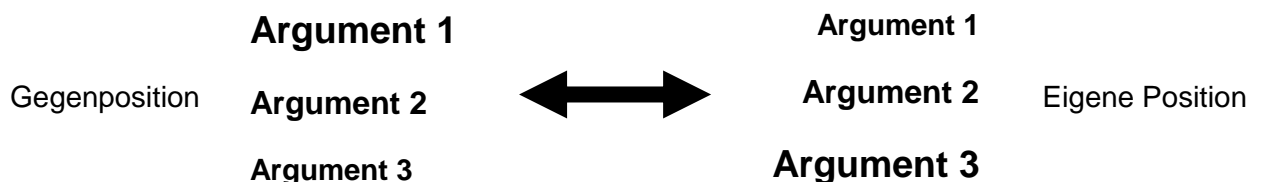
Wie du bereits weißt (siehe Argumentieren I), ist es das Ziel des Argumentierens, die eigene Meinung zu einem Thema überzeugend und begründet darzustellen. Durch die Verknüpfung der Argumentationen entsprechend der Wichtigkeit der formulierten Argumente entsteht die lineare Form des Argumentierens (z.B. die steigende Erörterung). In dieser Auseinandersetzung mit einem Thema ist der vorgegebene Sachverhalt unstrittig. Anders verhält es sich jedoch bei Themen, denen eine Entscheidungsfrage zugrundeliegt, wie etwa in den folgenden Beispielen: „Welche Vorzüge und welche Nachteile hat die Ausübung von E-Sport?“ oder „Sollen in Zukunft E-Books das traditionelle Schulbuch ersetzen?“

Hier musst du erst klären, für welche der beiden Alternativen du einsteht. Um diesen Fragetypus angemessen beantworten zu können, ist es notwendig, kontroverse Argumente einander gegenüberzustellen und am Ende der Diskussion nach dem Abwägen der genannten Argumente den eigenen Standpunkt darzustellen.

(Ein anschauliches, praxisorientiertes Beispiel für den Aufbau einer Argumentation findet ihr auf: http://www.teachsam.de/deutsch/d_rhetorik/argu/arg_erw_4_1.htm)

Vorgehen:

Damit die eigene Position einen besonderen Nachdruck erhält, stellst du in einer antithetischen Erörterung das Argument, das deinen Standpunkt am nachhaltigsten vertritt, an das Ende der Argumentation. Dagegen beginnst du den Hauptteil mit der Entfaltung der Gegenposition, die mit dem stärksten Argument beginnt, und entkräftest sie schrittweise, bis du mit ihrem schwächsten Argument zum schwächsten der eigenen Position überleitest (vgl. das folgende Strukturmodell). So stehen sich zwei Blöcke gegenüber, die in einer Erörterung in der Regel nacheinander formuliert werden.



Beendet wird die Argumentation mit einem knappen Fazit, das den eigenen Standpunkt deutlich formuliert und sich ausschließlich auf bereits genannte Aspekte bezieht.

Beispiel:

Das „Skelett“ einer Gliederung zu dem o.g. ersten Thema könnte folgendermaßen aussehen:

1. [Einleitung]

2. Vorzüge und Nachteile des E-Sports

2.1 Vorzüge des E-Sports

2.1.1 Kanalisation von Aggressionen durch den Wettkampf

2.1.2 [Argument2]

2.1.3 [Argument3]

2.2 Nachteile des E-Sports

2.2.1 Gewaltverherrlichung und -verharmlosung in den Spielen

2.2.2 [Argument2]

2.2.3 Soziale Isolierung der Jugendlichen

2.3 Fazit

3. [Schluss]



4. Unterrichtsmitschrift II – Struktur

Beschreibung:

1. Lineare Mitschrift:

Die lineare Mitschrift ist die traditionelle Methode der Mitschrift. Während des Zuhörens notiert man sich die wesentlichen Fakten, so dass man den Gedankengang später nachvollziehen kann. Zu einer linearen Mitschrift gehören das Datum und das Thema der Stunde, Tafelmitschrift und/oder Leherdiktat, Notizen über den Vortrag, Hausaufgaben und Korrektur. Mit einigen Randsymbolen könnte man sich besonders wichtige Stellen (!) markieren oder Stellen, an denen noch Fragen offen sind (?).

Folgende Punkte sind bei einer linearen Mitschrift zu beachten:

- Keine wörtliche Mitschrift
- Wichtige Punkte und neue Begriffe in Stichpunkten
- Kerngedanken zusammenfassen; dabei evtl. Lehrbuch zu Hilfe nehmen
- Wichtige Punkte optisch deutlich hervorheben
- Übersichtlich schreiben
- Unterschiedliche Schriftgrößen verwenden
- Unterstreichen
- Farbig markieren
- Zusammenhänge in grafischer Form strukturieren (z.B. Tabelle, Diagramm)
- fehlende Informationen nachträglich ergänzen (Lehrbuch, Mitschriften von Mitschülern)

2. MindMap–Methode

Die MindMap-Methode ist besonders geeignet für visuelle Lerntypen. Diese Methode basiert auf Lernen durch Schlüsselwörter und –begriffe. Einem Oberbegriff werden Unterpunkte und den einzelnen Unterpunkten weitere Unterpunkte zugeordnet, die rings um den Oberbegriff verteilt werden, so dass eine Art Schaubild entsteht (siehe auch Methodenmappe Klasse 6: 4. MindMap).

So entsteht eine MindMap:

- Benutze die **ganze Fläche** des Papiers.
- Beginne **in der Mitte** mit einem Wort (Hauptbegriff).
- Verzweige deine Notizen wie bei einem **Baum** nach außen.
- Man kann mit einem farbigen Bild in der Mitte anfangen. Es prägt sich besonders gut ein und regt zum kreativen Denken an.
- Die Wörter sollten besonders deutlich und möglichst in Druckschrift geschrieben sein, damit sich beim Nachlesen ein fotografisches und verständliches Bild einprägt.
- Die Punkte sollten durch Linien verbunden sein, damit eine Struktur deutlich wird und Zusammenhänge hervorgehoben werden.
- Um die Übersicht zu erhöhen und die Zusammenhänge zu verdeutlichen sollte man für die Begriffe ausschließlich farbige Stifte verwenden.

Mit einer MindMap bekommst du einen viel besseren Überblick von deinen Ideen und du kannst viele Wörter leichter verstehen und natürlich auch leichter lernen.

Eine MindMap ist wie ein *"universelles Werkzeug"*, d.h. diese Lernmethode erleichtert dir die Vorbereitung einer **Rede** / eines **Referats**, die Vorbereitung eines **Aufsatzes**, die Aufbereitung von **Lernstoff** oder das Lernen von **Vokabeln**.